

Den Finger in die Wunde legen

Die Jünger waren beieinander und hatten die Türen fest verschlossen. Denn sie hatten Angst vor den jüdischen Behörden. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: »Friede sei mit euch!«²⁰ Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.

Johannes 20,19b-20



Eigentlich müsste alles klar sein...

- Jesus ist auferstanden: Der Tod ist besiegt, Vergebung ist möglich –
Vergangenheit ist geklärt, Zukunft ist eröffnet: himmlische Aussichten für die ganze Welt!
- Und doch: Verhaftet in den alten Mustern, „vererdet“, obwohl der Himmel offen steht
- Ängste, mangelndes Vertrauen, mangelnde Zuversicht... - Auferstehung ist für Gott kein Problem – nur wir kriegen es nicht zu fassen

Den Finger in die Wunde legen

19 Es war Abend geworden an diesem ersten Wochentag nach dem Sabbat. Die Jünger waren beieinander und hatten die Türen fest verschlossen. Denn sie hatten Angst vor den jüdischen Behörden. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: »Friede sei mit euch!« 20 Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Die Jünger freuten sich sehr, als sie den Herrn sahen. 21 Jesus sagte noch einmal : »Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich jetzt euch!« 22 Dann hauchte er sie an und sagte: »Empfangt den Heiligen Geist! 23 Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie wirklich vergeben. Wem ihr sie aber nicht vergebt, dem sind sie nicht vergeben.«

Johannes 20,19b-23



Dicht machen oder (sich) aufmachen... ?

- Verstrecken
- „Friede sei mit euch“!
- Berufen durch Jesus, befähigt durch den Heiligen Geist

Dichtmachen oder vertrauen...

- Schon wieder alles dicht – Lerneffekt?
- Nicht nur Türen und Fenster – auch Köpfe und Herzen können „dicht“ sein
- Einladung zum Glauben – *Auferstehungswunder im Herzen: Glauben*
- Vertrauen trägt uns durch diese Welt

„Die Erde ist um uns (sehen), deswegen brauchen wir den Himmel in uns (glauben)“

26 Acht Tage später waren die Jünger wieder beieinander. Diesmal war Thomas bei ihnen. Wieder waren die Türen verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: „Friede sei mit euch!“²⁷ Dann sagte er zu Thomas: »Leg deinen Finger hierher und sieh meine Hände an. Streck deine Hand aus und leg sie in die Wunde an meiner Seite. Sei nicht länger ungläubig, sondern komm zum Glauben!«²⁸ Thomas antwortete: „Mein Herr und mein Gott!“²⁹ Da sagte Jesus zu ihm: „Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Glückselig sind die, die mich nicht sehen und trotzdem glauben!“

Joh. 20,26-29

*"Nach dem Amen beginnt das Leben, Gottesdienst in der FeG Tempelhof am 14. April 2024
Reihe: "Von oben gesehen", Texte aus dem Johannesevangelium, Teil 33, Johannes 20,19-28*

Das steht fest:

*"Friede sei mit euch!" - Jesus tritt uns
an unseren wunden Punkten
entgegen.*

*Jesus sendet seine Leute in die
angstbehaftete Welt, um Vergebung
und Versöhnung auszubreiten.*

*Glauben ist die Brücke, die uns
zwischen Angst und Frieden trägt.*



Fragen, die uns bewegen können:

*Wo fühlst du dich wund und
verletzlich?*

Kannst du Jesus (ver) trauen?

*"Wie mein Vater mich gesandt
hat, sende ich euch". - Was löst
das bei dir aus?*